

kehrte Cäsar als alleiniger Heer des römischen Reichs nach Rom zurück, erhielt auf 10 Jahre die Dictatorwürde und den Titel Imperator. Aber statt die verlorene Freiheit des Staats wieder herzustellen, wurde er stolz in seinem Betragen, vertheilte die Aemter nach Willkühr, behandelte die Edelsten mit Verachtung und erhob Niedrige und Unwürdige. Während er die Freiheit des Volks mit Füßen trat, gab er ihm kostbare Spiele und Mahlzeiten und bereicherte seine Soldaten. Doch gab er auch zweckmäßige Gesetze und verbesserte den Kalender. Sein Mitconsul, Antonius, bot ihm die Krone an, allein er schlug sie aus, entsetzte jedoch die Tribunen, die sich gegen den Antrag des Antonius erklärt hatten, ihrer Würde. Seine Herrschsucht bewirkte endlich unter vielen Freunden der Republik eine Verschwörung, an deren Spitze Brutus und Cassius standen. Obgleich Brutus Cäsars Pflegsohn und Liebling war, liebte er doch, wie seine Frau Porcia, eine Tochter Catos, die Freiheit über Alles; dabei war er ein tapferer Soldat und ein sehr rechtschaffener und vom Volk hochgeachteter Mann. Am 15. März 44 v. Ch. drangen die Verschwornen auf Cäsar, der vergebens gewarnt worden war, in der Senatsversammlung ein, und er sank, mit 23 Wunden bedeckt, an der Säule des Pompejus, in einem Alter von 55 Jahren. Seine Ermordung war das letzte Aufstreben republikanischer Freiheit.

Zu dieser Zeit lebte auch der größte römische Redner und Philosoph Cicero, in dessen zahlreichen Schriften die römische Sprache in ihrer höchsten Blüthe erscheint. Als Consul entdeckte er die Verschwörung des Catilina.

§. 16. Die Zeiten des zweiten Triumvirats.

Durch Cäsars Tod wurde die Freiheit nicht wieder hergestellt. Die Feldherrn des Ermordeten, Antonius und Lepidus, täuschten die Republikaner durch Verstellung, der erstere gewann das Volk durch die Leichenrede, die er dem Cäsar hielt und die Mörder mußten aus der Stadt fliehen. Nun trat der